

Gottlieb Schür, aus Mittelsayda, Sohn des Carl Friedrich Schür, Vicerichters und Kurfürstl. Acciseinnehmers daselbst, eingewiesen 29. Januar 1794, seit 1813 in Ullersdorf, daselbst gest. 14. Juni 1826. 7. Karl Gottlieb Krause, geb. in Heidersdorf als Sohn des Johann Gottlieb Krause, Kinderlehrers daselbst, 25. Januar 1791, in Dittmannsdorf seit 1813, 1815 in Oberneuschönberg, 1823 in Rämmerwalde. 8. Karl Samuel Traugott Kirchner, geb. 1789 als Sohn des Schuhmachermeisters Karl Gotthold Kirchner, 1814 Katechet in Dittmannsdorf, seit 1816 oder 1817 in Lichtenberg. 9. Johann Gottfried Uhlmann oder Uhlmann, in Dittmannsdorf 1817—1838, gest. daselbst als Emeritus 16. August 1844. 10. Johann Gotthelf Jähnißen, geb. 8. Februar 1800 in Mauna bei Meißen, 1821 Lehrer in Okeylla, in Dittmannsdorf seit 1. März 1838, erst Substitut seines Vorgängers, emeritiert 3. Oktober 1853, gest. in Dittmannsdorf 12. November 1854. 11. Karl Gustav Mayer, geb. 24. November 1830 in Freiberg als Sohn des Hutmachermeisters Carl Christian Mayer, Bruder des unter 11 genannten Lehrers in Heidersdorf, 1852 Lehrer in Winkwitz bei Meißen, 1853 in Dittmannsdorf, 1857 in Stauchitz, 1864 Kirchschullehrer in Nischwitz, gest. daselbst nach 1894. 12. Gustav Adolph Neustadt, geb. in Bräunsdorf bei Freiberg als Sohn des Hauptlehrers und Organisten Johann Gottfried Neustadt in Rossau bei Mittweida, Austritt unbekannt, doch in Dittmannsdorf sicher vor Pfingsten 1859, gest. in Dittmannsdorf 19. Juni 1867. 13. Guido Wilhelm Schneider, geb. 11. Februar 1845 in Wünschendorf, 1866 Hilfslehrer in Pfaffroda, 1868 Lehrer in Dittmannsdorf, seit 1876 Kirchschullehrer und Kantor in Pfaffroda. 14. Heinrich Hermann Hennig, geb. 22. Januar 1855 in Lauba bei Löbau, 1875 Hilfslehrer in Heidersdorf, 1876 Vikar in Dittmannsdorf, 1877 Lehrer daselbst, seit Michaelis 1882 in Friedeburg. 15. Richard Alfred August Müller, geb. 21. Januar 1863 in Zwickau, Vikar in Dittmannsdorf vom 17. Oktober 1882 bis Ostern 1883, vorher (1882) Vikar in Zethau, nachher Hilfslehrer in Steinhübel, seit 1885 Lehrer in Olbernhau. 16. Georg Oswald Hartmann, geb. am 11. Februar 1859 in Hallbach als Sohn des jetzt als Emeritus in Heidersdorf lebenden Kirchschullehrers Kantor Gustav Adolph Hartmann,

befuchte Ostern 1873 bis Ostern 1879 das Seminar zu Pirna, war von da bis 28. Februar 1882 Hilfslehrer in Heidersdorf, vom 1. März bis Ostern Vikar, dann ständiger Lehrer in Niederschöna bei Freiberg, von Ostern 1883 an in Dittmannsdorf. Seit Michaelis 1899 Kapellenschullehrer in Heidersdorf. 17. Wilhelm Konrad Hochmuth, Vikar von Michaelis bis 15. November 1899, vorher in Heidersdorf, s. daselbst. Gegenwärtig angestellt: 18. Otto Wilhelm Clemens, geb. in Hirschfelde 11. Februar 1866, besuchte bis Ostern 1887 das Seminar zu Löbau, wo er 26. und 27. November 1890 die Wahlfähigkeitsprüfung bestand, ward Hilfslehrer bez. Vikar in Großschönau, Reichenau, Wittgendorf, 1890 in Eichgraben (ständig geworden 7. Januar 1891), 1896 zweiter Lehrer in Ostritz, in Dittmannsdorf seit 17. November 1899.

5. Die herrschaftlichen Vorwerke.

Das große Vorwerk des Rittergutes Pürschenstein, auch der Zuckerhof genannt, liegt $\frac{3}{4}$ Stunden von Sayda entfernt an der nach Neuhausen führenden Straße, zur Schulgemeinde Neuhausen gehörig. Die in der 1. Ausgabe der Kircheng. erwähnte Schäferei, welche die Jahreszahl 1553 getragen, ist 1868 aufgegeben, das Gebäude 1878 abgetragen worden. Es stand links von der Straße, nordöstlich vom Hauptgebäude. — Das kleine Vorwerk, 1773 erbaut, liegt an der alten Straße nach Neuhausen, 15 Minuten von Sayda entfernt, und gehört zum Schulbezirk Sayda. Seelenzahl beider Vorwerke: 11.

Das Forsthaus Schönhaide.

Das frühere Stadtgut Schönhaide (im Volksmund das Heidengut, die Heide oder die Heede genannt) bildet keinen selbständigen Teil der Parochie, sondern steht auf Saydaer Flur. Es entstand durch Teilung des alten Rittergutes Sayda (der andere Teil das ebengenannte kleine Vorwerk des Rittergutes Pürschenstein) und wechselte mehrfach seine Besitzer, bis es Anfang 1899 zum Zwecke der Aufforstung vom Staat angekauft, und das stattliche, nach Vernichtung des alten durch Feuer (in der Woche nach Michaelis 1851) erbaute, $\frac{1}{4}$ Stunde nordwestlich von Sayda isoliert gelegene Gebäude Forsthaus ward.